



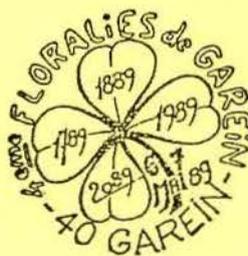
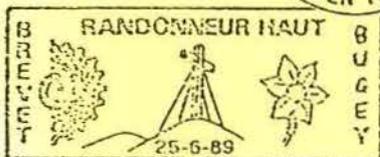
Motivgruppe · ARGE

Landwirtschaft

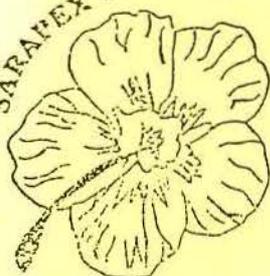
Weinbau

Forstwirtschaft
JAN. 90 NR. 56

Deutsche Motivsammler-Gemeinschaft e.V.



SARAFEX STATION



CAPAY
VALLEY
ALMOND
FESTIVAL

FEBRUARY 19, 1989
BROOKS, CA. 95606

im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

Mitteilungsblatt

Motivgruppe · ARGE

Landwirtschaft

Weinbau

Forstwirtschaft

Nummer

56

INHALT:

Seite

4	Weine nicht, Lutsche lieber an deiner Mango
7	Fehler, bzw. Abweichungen bei weinbau-bezogenen Postbelegen
12	Ein interessanter Poststempel von Bad Homburg v.d.Höhe mit indirektem Weinbezug
13	Anregungen zum Aufbau einer ausstellungsreifen Motivsammlung
23	Wein aktuell
26	Ein Rückblick auf die "Löhne '89"
28	Pilze
48	Ergebnisse der Waldschadensinventur 1989
51	Vorratsliste

Auf ein Wort

Wegen Krankheit erscheint dieses Mitteilungsheft mit Verspätung.

Alle Mitglieder, die Ihren Jahresbeitrag für 1990 noch nicht entrichtet haben, bitte ich dies nachzuholen!

Diesem Heft liegt die Einladung zur Jahreshauptversammlung bei und die Ergebnisliste der Auktion.

Auf diesem Wege möchte ich mich ganz herzlich für die vielen lieben Wünsche zum Jahreswechsel bedanken.

Allen Mitgliedern wünsche ich
ein gutes Jahr 1990

~~ANZEIGE~~

MOTIVBELEGE - HEIMATBELEGE - ANSICHTSKARTEN
GANZSACHEN - BEDARFSBELEGE - ALTE RECHNUNGEN

AUSWAHLVERSAND GEGEN PORTOERSATZ

J. SCHNELLBACHER, GOTERMANNSTR. 7 B

1000 BERLIN 42, TEL.: 030 - 7869123

~~ANZEIGE~~

WEINE NICHT, LUTSCHE LIEBER AN DEINER MANGO

von Johann Gruber, Hanau

Nummer eins unter den Tropenfrüchten ist die Banane. Über diese wurde bereits in früheren Mitteilungsblättern berichtet, so daß ich heute die nächstwichtigste Frucht aus dem Füllhorn der Tropen vorstellen möchte, die

MANGO (*Mangifera indica* L.)

Die nierenförmige Mangofrucht, die man immer mehr auf deutschen Wochenmärkten findet, ist für die Tropenbewohner das, was der Apfel für uns bedeutet. Sie ist süß, zart, mild, aber auch etwas herb, pikant und saftig. Man sagt, sie schmeckt nach Pfirsich, Aprikose, Ananas und Erdbeere. Ist sie noch nicht reif, so hat sie einen strengen Terpentingeschmack.



Die Heimat des bis 20m hohen Baumes, einer der ältesten Obstbäume der Menschheit, liegt in Süd- und Südostasien. Die Mogulherrscher brachten ihn nach Indien und von dort verbreiteten ihn die Portugiesen in weitere Tropenländer.

Gepfropfte Mangobäume tragen schon nach zwei oder drei Jahren Früchte; neugepflanzte Bäume erst nach fünf Jahren. Bei der ersten Ernte trägt der Baum etwa 150 Mangos, doch später, wenn er seine volle Größe erreicht hat, trägt er bis 5000 Früchte. Die besten Ergebnisse erzielt man, wenn die Bäume etwa 18 Meter voneinander entfernt stehen. Die Blätter sind tiefgrün, lanzenförmig und werden bis zu 30cm lang. Sie sind in der Volksmedizin als Heilmittel gegen zahlreiche Krankheiten in Gebrauch. Die Blüten sind traubenförmig an den Spitzen der Zweige angeordnet.

Es gibt viele Mangosorten; man rechnet über 1000 Spielarten. Allein in Indien kennt man über 500. Die Größe der Früchte ist unterschiedlich; die einen sind nur so groß wie ein Apfel, aber es gibt auch Sorten, deren Früchte über drei Pfund wiegen. Sie sind außerdem unterschiedlich gefärbt. Unter der dünnen äußeren Fruchtwand liegt das gelbe oder orangefarbene, wohlschmeckende Fruchtfleisch. Es macht etwa zwei Drittel der



Frucht aus, in der es einen eiförmigen, großen und faserigen Kern umschließt. Mancherorts werden die Mangokerne geröstet und gegessen.

Teilweise gewinnt man aus den Samen ein fettes Öl, auch Mehl und reine Stärke oder man verwendet sie als Viehfutter und Brennmaterial.

Das Fruchtfleisch der verschiedenen Sorten unterscheidet sich in seiner Beschaffenheit. Bei geringeren Qualitäten ist es von vielen zähen Fasern durchzogen; die besseren Qualitäten dagegen kann man mit einem Löffel essen.

Das Essen der reifen Mango bringt einige Probleme mit sich, ähnlich wie beim Verzehr reifer Pfirsiche. Nicht selten bespritzt man sich die Kleidung. In vornehmen Restaurants benutzt man dafür besondere Gabeln. Man kann die Frucht auch mit Eiscreme essen. Sie sollte nie zusammen mit Alkohol oder Milch verzehrt werden. Auch eingemachte Mangos sind sehr beliebt. Die Mangofrucht ist reich an Kohlehydraten und an Vitaminen, besonders Vitamin C. Mangos werden gerne zu Curry gegessen. Zur indischen Reistafel gehört Chutney, ein Produkt aus unreifen Mangos, Ingwer, Rosinen, Pfeffer und Zucker.

Bei der Verarbeitung der Früchte zu Getränken, Marmeladen, Gelees, Salaten und Soßen muß man die Schale entfernen. Seit dem 18. Jahrh. wird die Mango in Amerika angepflanzt. Im Jahre 1900 hat die Regierung der Vereinigten Staaten die indonesischen und philippinischen Sorten eingeführt. Sie werden gerne gekauft, da sie kaum faserig sind. Diese Sorten gedeihen in Florida vorzüglich. Besonders beliebt ist die Manila-Mango. Sie hat eine hellgelbe Haut, schmackhaftes, zartes Fruchtfleisch und einen sehr dünnen Kern. Viele Mangosorten gibt es an der Nordwestküste Mexikos, z.B. die Ananas- und Pfirsich-Mango. Im Süden Mexikos gedeiht die Sorte "petacon", deren Frucht so groß wie eine Aubergine ist. In der Gegend von Acapulco züchtet man die sehr schmackhafte Paradies-Mango, die eine sehr schöne Haut in lauter Herbstfarben hat.

In Mexiko gibt es einige Redensarten, die sich auf die Mango beziehen und die Eigenschaften der Frucht hervorheben: "Welch eine Mango" = "Was für eine Schönheit" oder "Weine nicht, lutsche lieber an deiner Mango" = "Befasse dich mit etwas Angenehmen."

Der Mangobaum ist nicht nur wegen seiner Früchte sehr beliebt, sondern weil er schön aussieht und willkommenen

Schatten spendet. Er ist daher oft als Strassenbaum zu finden.

Aus der Rinde und dem Harz des Mangobaumes gewinnt man Arzneimittel und Gerbstoff. Das Holz des Mangobaumes hat keine größere Bedeutung, da es leicht fault. Dieser Baum verträgt keine Fröste und kommt deshalb nur in den Tropen und Subtropen vor. In einigen Gebieten Asiens soll man diesen Baum schon seit 4000 Jahren züchten. Aus Indien wird berichtet, daß Gautama Buddha einen Mangobaum zum Geschenk erhielt, damit er in dessen Schatten meditieren könne. Bei den Buddhisten ist er deshalb ein heiliger Baum; spielt aber auch im religiösen Leben der Hindus eine Rolle.

Besondere Erwähnung verdient wohl der größte Baum dieser Art, der in Indien wachsen soll. Sein Stammumfang beträgt 9 Meter. Seine Seitenäste sollen eine Länge von 20 Metern haben und die Krone soll eine Fläche von 2.200 qm bedecken.

In der Philatelie begegnet man der Mango auf zahlreichen Briefmarken:

Brasilien, Cuba, Dominika, Nicaragua, Montserrat, St. Vincent, Indien, Laos, Thailand, Vietnam, Malediven, Samoa, Franz. Polynesien, Mali, Obervolta, VR Kongo, Kamerun, Gabun, Senegal und St. Tomé e Príncipe.



Als Neuerscheinung hat es den nebenstehenden Stempel von Gausingen am 3.1.90 gegeben. Dabei handelt es sich um einen mit Volkssage verbundenen Hinweis: "Der Pfingstspritzer" (eine in Buchenäste verpackte Figur, welche an Pfingsten am Dorfbrunnen Wasser verspritzt) Dargestellt ist sie in einer Kirsche (das dort gelegene Fricktal ist bekannt für Kirschen).



FEHLER BZW. ABWEICHUNGEN BEI WEINBAUBEZOGENEN POSTBELEGEN

von Dr. H. Brückbauer, Neustadt

Bereits 1986 und auch 1988 wurde vom Verf. über Fehler bzw. Abweichungen bei weinbaubezogenen Postbelegen berichtet (Mittblatt Nr. 43, 48 und 49). Seit dieser Zeit sind mir weitere Fehler unterschiedlicher Art bekannt geworden, die nachfolgend kurz beschrieben werden.

A. FEHLER

1. Falsche Datumsangabe

- a) Aus der Weinstadt Östringen ist dem Verf. ein Gelegenheitsstempel bekannt geworden, der in den Jahren 1969 bis 1972 zur Briefentwertung im Einsatz war. Während der ersten Einsatzjahre 1969 wurde das Jahr im Oktober von dem Postbeamten auf das Jahr 1996 eingestellt; was sind schon 27 Jahre? (Abb.1).



- b) Anlässlich des Fellbacher Herbstes im Jahre 1987 ist ein Maschinen-Werbestempel erschienen, der nach Mitteilung des Postamtes Stuttgart 50 in der Zeit vom 1.09. bis 12.10.87 im Einsatz war. Dem Verf. liegt aber ein derartiger Stempelabdruck mit dem Tagesstempeldatum vom 1.08.87 vor (Abb.2)



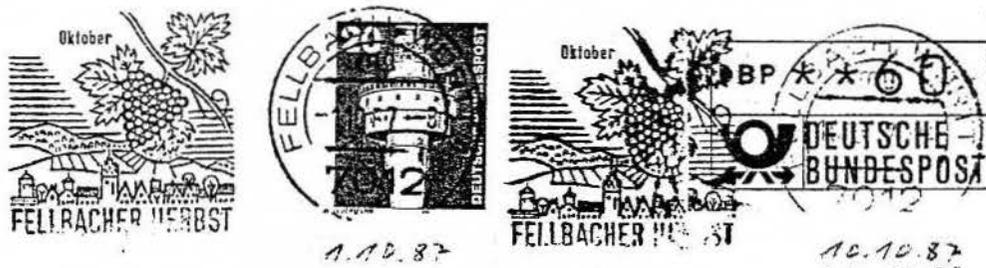
2. Unterschiedliche Datumsangaben bei Bandstempeln
 Bei einem Bandstempel von Bremen 5 (Unterscheidungsbuchstabe b) mit der Darstellung des Ratskellers und des Stadtschlüssels im Klischee irrte der Postbeamte bei der Einstellung der Jahreszahlen insofern, als die beiden Tagesstempel jeweils unterschiedliche Jahresangaben zeigen. Der eine enthält das Jahr 1960, der andere das Jahr 1969 (Abb. 3, Stempel verkleinert).



Das richtige Jahr ist wohl 1969, denn nach Bochmann (Katalog der deutschen Gelegenheitsstempel, Heft Nr. 65, S. 175, Stempel Nr. 85), ist dieser Stempel erstmals für das Jahr 1962 aufgeführt.

3. Fehlende Tagesangabe im Werbeklischee

- a) Von dem bereits unter 1b beschriebenen Maschinen-Werbestempel von Fellbach sind dem Verf. auch Abdrucke bekannt, bei denen die Tagesangaben im Werbeklischee fehlen (vgl. Abb. 2). Die entsprechenden Tagesstempel tragen das Datum vom 1.10. bzw. 10.10.87 (Abb. 4).



Nach Mitteilung von Sammlerfreund Dietermann, dem ich bestens danke, existiert auch ein derartiger Stempelabdruck mit dem Tagesstempel vom 18.9.87. Danach muss das fehlerhafte Klischee vom 18.9. bis 10.10.87 verwendet worden sein. Eine Nachfrage beim zuständigen Postamt ergab, daß diese Stelle nicht feststellen konnte, wann die Datumsangabe im Klischee herausgebrochen ist, da dieselbe erst nach dem 12.10.87 von

- einem Briefmarkensammler darüber informiert wurde.
 b) Aus Anlaß des alljährlich in Würzburg stattfindenden "Winzerfestes" sind dem Verf. seit dem Jahre 1962 bis 1975 und von 1976 bis heute bild- und textgleiche Maschinen-Werbestempel mit der PLZ 87 bzw. 8700 bekannt. All diesen Stempeln ist gemein, daß im Werbeklischee das Datum der Veranstaltungsdauer enthalten ist (Abb. 5).



Unterschiede gibt es lediglich im Tagesstempel in Form verschiedener Postamtsnummern (1 und 2) sowie unterschiedliche Unterscheidungsbuchstaben.

Aus dem Jahre 1977 (31.8.) ist mir außerdem ein Abdruck bekannt, in dessen Klischee die Datumsangabe bezüglich der Dauer des Winzerfestes fehlt (Abb. 6).



Die Angaben im Tagesstempel, also PLZ, Postamtsnummer sowie Unterscheidungsbuchstabe stimmen mit dem erstgenannten überein (PLZ 8700; Postamtsnummer 1; Unterscheidungsbuchstabe "mg").

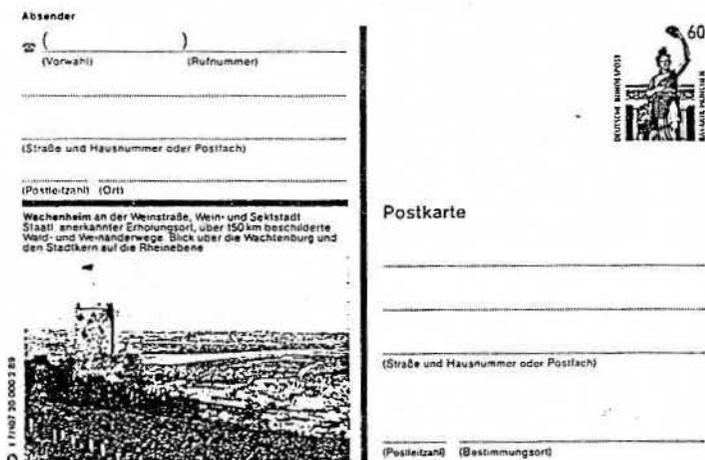
Nach Angaben im "Amtsblatt des Bundesministers für das Post- und Fernmeldewesen" war der Stempel 1977 vom 16. Juli bis zum 10. Okt. 1977 im Einsatz. Nachforschungen hinsichtlich der fehlenden Datumsangabe im Werbeklischee beim dafür zuständigen Postamt in Würzburg konnten den Sachverhalt nicht restlos aufklären, da aus diesem Jahr keine diesbezüglichen Unterlagen mehr vorhanden sind. Nach Auskunft der dafür zuständigen Stelle wird aber vermutet, daß es sich bei dem Stempelabdruck vom 31.8.77 um ein be -

schädigtes Klischee handelt, das nach Erkennung des Fehlers berichtigt oder ersetzt wurde.

4. Druckfehler

Bereits 1986 habe ich über einen Druckfehler bei der 1982 erschienenen BPK aus Esslingen (Drucknummer j 4/55) berichtet. Auch in der neuen Serie des Jahres 1989 hat sich bei einer der beiden BPK von Wachenheim an der Weinstraße ein solcher eingeschlichen. Es handelt sich um die Karte mit der Drucknummer t / 7/107, die im Februar 1989 in einer Auflagenhöhe von 20 000 Exemplaren erschienen ist. Hier lautet der Text:

"Wachenheim an der Weinstraße, Wein- und Sektstadt/
Staatl. anerkannter Erholungsort, über 150km be-
schilderte / Wald- und Weinanderwege "
(Abb.7).



Richtig muss es heißen: "...Wald- und Weinwanderwege...", wie dies bei der BPK des gleichen Ortes der gleichen Serie mit der Drucknummer t / 2/22 der Fall ist.

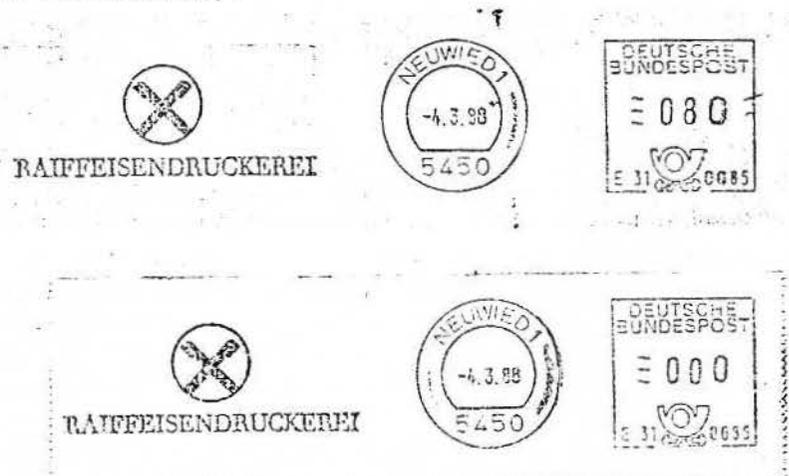
Ob die Karte seitens der Post zurückgezogen und neu gedruckt wurde, ist dem Verf. derzeit nicht bekannt.

B. Abweichungen bei Absenderfreistempeln mit neuem Wertrahmen

Neben den im Mitt-blatt Nr. 48 und 49 beschriebenen Abweichungen bei Absenderfreistempeln, mit der Maschine der Firma Pitney-Bowes abgedruckt, die sowohl bei Stempelabdrucken mit

altem als auch neuem Wertrahmen, bekannt sind und sich auf die jeweiligen Abstände der einzelnen Stempелеlemente beziehen, je nachdem, ob die Abdrucke auf Briefumschlägen oder Klebestreifen erfolgten, sind dem Verf. auch noch weitere derartige Fälle bekannt geworden.

Diese beziehen sich auf Absenderfreistempel mit neuem Wert - rahmen der "Raiffeisendruckerei" in Neuwied. Auch in diesen Fällen sind die Abstände der einzelnen Stempелеlemente unterschiedlich groß, je nachdem, ob die Stempel auf einem Brief - umschlag oder einem Klebestreifen abgedruckt wurden (Abb.8, Stempel verkleinert).



In allen diesbezüglich beschriebenen Fällen handelt es sich also nicht um Abweichungen, die mit dem neuen Wertrahmen in Verbindung zu bringen sind, sondern um solche, die sich auf die Abstände der einzelnen Stempелеlemente in Abhängigkeit von der Abdruckvorlage, Briefumschlag oder Klebestreifen, beziehen. Sie sind also nicht in die Kategorie "Stempelfehler" einzuordnen.

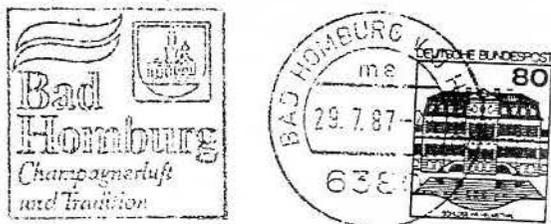
EIN INTERESSANTER POSTSTEMPEL VON BAD HOMBURG V.D. HÖHE MIT
"INDIREKTEM WEINBEZUG"

von Dr. H. Brückbauer, Neustadt

Die "Kur- und Kongreßstadt" Bad Homburg v.d. Höhe verwendet seit Mai 1985 zur allgemeinen Postentwertung einen Maschinen-Werbestempel, in dessen Werbeklischee der Text

"Bad / Homburg /
Champagnerluft /
und Tradition"

zu lesen ist (Abb.)



Die Kurstadt Bad Homburg ist durch seine Indikation "Magen - Darm - Galle - Stoffwechsel" seit einem Jahrhundert im In- und Ausland weit bekannt.

Die Wirkung der naturgebundenen Heilkräfte wird durch die ideale Lage des Bades, das sich am Südosthang des Taunusgebirges, geschützt gegen nördliche Winde, ausbreitet, sowie den "Balsam" eines Klimas unterstützt, das der Kurgast als "Bad Homburger Champagnerluft" bezeichnet.

Bei dem Wort "Champagnerluft" handelt es sich um eine poesievolle Umschreibung für die Winde, die von den Taumushängen über die Luftschneisen am Kirdorfer bzw. Heuchelheimer Bach entlang zur Stadt strömen. Man sagt diesen eine "prickelnde", die Lebensgeister von Einwohnern sowie Kurgästen fördernde Wirkung nach.

Beitrag schon bezahlt?

ANREGUNGEN ZUM AUFBAU EINER AUSSTELLUNGSREIFEN MOTIVSAMMLUNG

von Manfred Geib, Odernheim

Nur ein geringer Prozentsatz der Briefmarkensammler hat von seinem Sammelgebiet ein ausstellungsreifes Exponat aufgebaut und in der Öffentlichkeit gezeigt. Sei es nun aus Zeitmangel, Unkenntnis der Ausstellungsordnung oder auch fehlende Courage, die Gründe sind nicht so wichtig.

Hier sollen nun einige Tips und Anregungen für Erstausssteller gegeben werden.

Der Aufbau einer Motivsammlung hat gegenüber einer Ländersammlung Vor- und Nachteile. Als Vorteil ist die Tatsache zu bewerten, daß man eine Motivsammlung wohl nie "komplett" zu haben braucht. Nachteilig kann sich auswirken, daß man sich Material aus fast allen Ländern der Erde besorgen muß.

Wählt man ein Motivgebiet, sollte man sich das Thema genau wählen und eine persönliche Beziehung zum Thema (Hobby, Beruf) sind auch nützlich, da schon einige Grundkenntnisse vorhanden sind.

Aufbau

Eine Sammlung ist wie ein Buch. Sie braucht ein Titelblatt und eine Inhaltsangabe (Legende). Der Titel gibt dem Jororen schon Rückschlüsse auf die Sammlung. Vermeiden sollte man den Zusatz "in der Philatelie", z.B. "Eisenbahnen in der Philatelie" oder "Fische auf Briefmarken". Letzteres erweckt den Anschein, als wären in der Sammlung nur Briefmarken zu sehen.

"Vom Einbaum zum Ozeanriesen", "Alle 35 Minuten rückt die Feuerwehr aus", "Die schwarze und die weiße Kunst" - ausgefallenen Titel wecken das Interesse des Betrachters (Abb.1).

Sammlungsplan und Gliederung

Der Sammlungsplan vermittelt eine Übersicht über den Aufbau und die Gliederung des Exponates. Bis vor wenigen Jahren mußte in der Gliederung noch der Hinweis auf die verwendete Literatur zu finden sein. Die neue Gliederung soll die Anzahl der ausgestellten Blätter und die vorhandene Stückzahl aufweisen. Gleichmaßen wichtig ist die Aufteilung in Hauptthemen und Untertiteln (Abb.2).

De vite ad vinum -

Von der Rebe zum Wein



Sammlungsplan und Gliederung

	Blattzahl	ausgestellt	vorhanden
1.) <u>Kulturpflanze Weinrebe</u>			
1.1. <u>Vitis vinifera - weintragende Rebe</u>		2	6
1.2. <u>Verbreitung</u>		2	10
1.3. <u>Hinweise und Gleichnisse in der Bibel</u>		1	2
1.4. <u>Die Rebkulturen im alten Griechenland</u>		1	2
1.5. <u>Einfluß der Römer auf den Weinbau</u>		1	4
1.6. <u>Mönche und Ritter</u>		1	3
1.7. <u>Weintrauben in Wappen</u>		1	3
1.8. <u>Forschungs- und Züchtungsarbeit</u>		1	4
1.9. <u>Kleine Rebkunde (Rot- und Weißwein)</u>		4	9
2.) <u>Die Weinbauern</u>			
2.1. <u>Winzer und Winzerin</u>		1	2
2.2. <u>Anlage des Weinbergs</u>		1	2
2.3. <u>Steillagen</u>		1	4
2.4. <u>Hanglagen</u>		1	2
2.5. <u>Flachlagen</u>		1	3
2.6. <u>Arbeit im Weinberg</u>		3	6
2.7. <u>Pflege der Rebe (Schädlinge)</u>		2	5
2.8. <u>Weinlese</u>		2	4
3.) <u>Weinkeller</u>			
3.1. <u>Die Maische wird gekeltert</u>		1	3
3.2. <u>Der Most lagert im Fass</u>		1	4
3.3. <u>Weinprobe</u>		1	2
3.4. <u>Weinbrand und Cognac</u>		1	3
4.) <u>Vermarktung</u>			
4.1. <u>Anbaugebiet "Rheinessen"</u>		1	12
4.2. <u>Anbaugebiet "Baden"</u>		1	10
4.3. <u>Import</u>		1	4
4.4. <u>Export</u>		1	3
4.5. <u>Tafeltrauben</u>		1	2
4.6. <u>Winzergenossenschaften</u>		1	8
4.7. <u>Weinhandel und Transport</u>		2	5
4.8. <u>Weinhäuser</u>		2	5
5.) <u>Weingefäße</u>			
5.1. <u>Weinflaschen und ihr Inhalt</u>		1	3
5.2. <u>Sakrale Trinkgefäße</u>		1	2
5.3. <u>Feingeschliffene Gläser</u>		1	5
5.4. <u>Der "Römer"</u>		1	6
6.) <u>Weinwerbung</u>			
6.1. <u>Weinkönigin</u>		1	4
6.2. <u>Berühmte Lagen</u>		2	5
6.3. <u>Wein und Tourismus</u>		4	20
6.4. <u>Postalische Werbung</u>		1	4
6.5. <u>Weinbaukongresse</u>		2	7
7.) <u>Weinvergnügen</u>			
7.1. <u>Weinfeste in aller Welt</u>		2	8
7.2. <u>Weinwochen in Deutschland</u>		1	3
7.3. <u>Weinfeste in Deutschland</u>		1	15

4. VERMARKTUNG
4.8. Weinhäuser



600 Weinsorten aus allen deutschen Weinbaugebieten lagern in den Gewölben unter dem Bremer Ratskeller



Beethovenhaus in Wien, heute eine Weinschenke



Die "Steipe", Weinlokal in Trier an der Mosel



Wirtshaus

Herrn

Walter Bergmann,
Unterreichnack,
i. Württbg. Schwarzwald.

Ein Wirtshauschild zeigt der Sonderstempel auf einer deutsch-österreichischen Mischfrankatur vom 1. Deutschen Gaststätentag (Mischfrankaturen waren möglich vom 4. 4. 1938 bis 31.10. 1938)

1. KULTURPFLANZE WEINREBE
1.4. Die Rebkulturen im alten Griechenland

Bei Homers "Ilias" finden sich Hinweise auf eine hochentwickelte griechische Weinkultur. In der Mythologie ist Dionysos, der Sohn des Zeus, der Gott des Weines. Seine Begleiter sind die Bacchanten



Fahrt des Dionysos



Links Weintrauben und Rebhuhn, rechts Weingott Dionysos und die Nymphe Akme (Beide Marken sind Ausschnitte von Mosaikböden in Paphos, 3. Jh.)



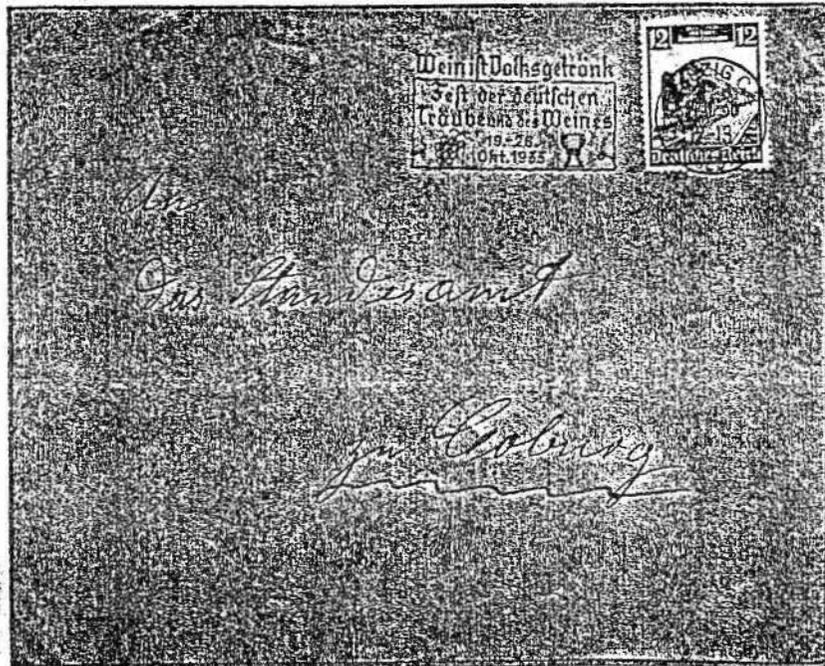
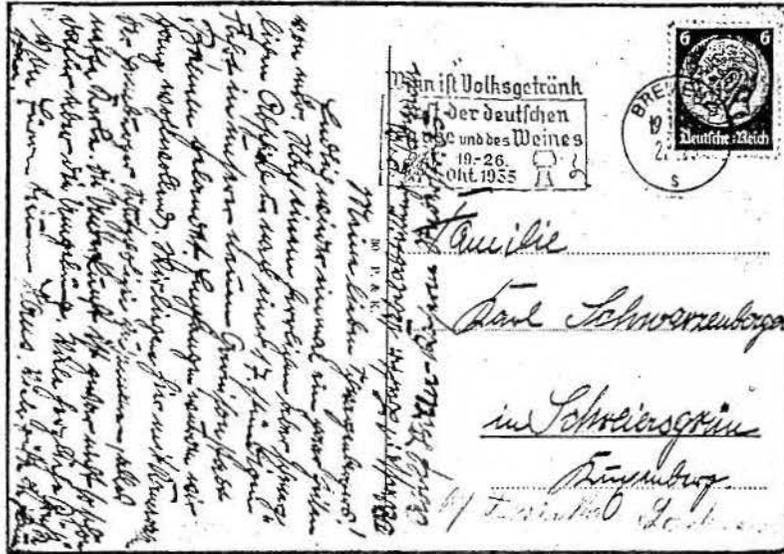
Flötespielender Pan



Naturdämon Satyr, lustiger und trinkender Begleiter des Dionysos

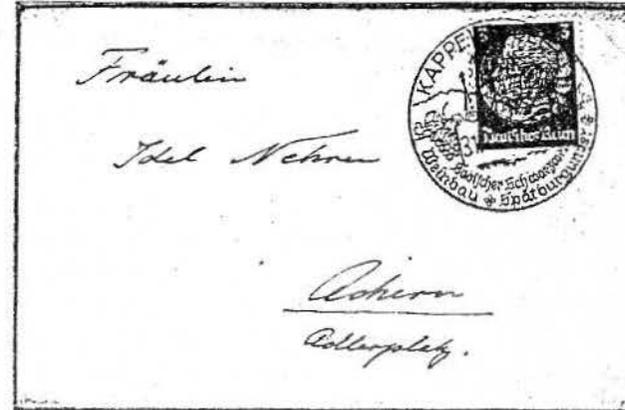
7. WEINVERGNÜGEN
7.2. Weinwochen in Deutschland

Mit sogenannten "Patenweinwochen" versuchte man im ganzen Deutschen Reich neue Freunde für den Rebsaft zu gewinnen. In 26 Städten wurde ein bildgleicher Maschinenstempel eingesetzt, hier die Belege aus Bremen + Leipzig



1. KULTURPFLANZE WEINREBE
1.9. Kleine Rebkunde (Rotwein)

Rotwein "Blauer Spätburgunder"



Die dunkelroten, samtigen Weine des "Blauen Spätburgunder" gelten als edelste Rotweine der Welt. Urkundlich nachgewiesen seit dem 4. Jh. in Burgund. In Deutschland hauptsächlich angebaut in den Gebieten "Ahr", "Baden" und "Württemberg", zusammen etwa 4 % der Gesamtanbaufläche.



"Deutschlands Rotweingarten", das Anbaugesbiet "Ahr", hat einen Anteil von 54 % blauen Trauben. Hauptrebsorte ist der "Blaue Spätburgunder", auf dem Werbestempel aus Ahrweiler wird er "Ahrburgunder" genannt.

Konnte man bei den ersten beiden Blättern seiner Phantasie noch freien Lauf lassen (z.B.eigene Bemalung,Bilder,Fotos usw.), so darf ab dem 3. Blatt nur noch philatelistisches Material verwendet werden. Seien es nun Briefmarken, Ganzsachen, Sonder-,Werbe- und Freistempel, Bildpostkarten usw. Alle philatelistischen Elemente dienen dazu, das gestellte Thema zu belegen und durch Erläuterungen aussagekräftig zu machen. Die Auswahl erfolgt allein nach Notwendigkeit des Themas, ohne Brachtung des Herkunftslandes oder des Ausgabedatums.

Eine gewisse Ausgewogenheit der Belege ist dabei zu beachten. Sollen auf einem Blatt Marken und Briefe gezeigt werden, so ist der "schwere Beleg", in diesem Fall der Brief, auf der unteren Hälfte des Blattes anzuordnen, damit das Blatt nicht "kopflastig" wird (Abb.3). Kurze Erläuterungen, keine halbseitigen Texte (Abb.4). Keine Katalognummern, es sei denn, es ist aus irgendwelchen Gründen zwingend notwendig. Feldpostbriefe lassen das ganze Stempelbild gut erkennen. Sie haben für den Sammler den Vorteil, daß sie nicht gebührenpflichtig waren und der Stempelabdruck in seiner ganzen Schönheit zu sehen ist (Abb.5). Ganzsachen sind Karten und Briefe mit eingedruckten Wertzeichen (Abb.6), die auch in eine ausstellungsreife Sammlung gehören. Auf jeden Fall sollte man darauf achten, daß keine der Belegarten in der Sammlung überwiegt.

Zu den Belegen Abb.7 +8 etwas grundsätzliches. Dies sind schon etwas ältere Belege, die zum Teil schwer zu bekommen sind. Für manchen Sammler wird es dann auch zu einer Geldfrage. Bringt er in seiner Sammlung nur verhältnismäßig neues Material der letzten Jahre, so wird er in der Bewertung nie in vordere Ränge aufsteigen. Gut erhaltenes, sauberes, älteres Material ist die Grundlage für eine gute Bewertung.

Zum Schluß ein guter Rat. Alles was von Menschen bewertet wird und nicht meßbar ist, führt zu unterschiedlichen Resultaten. Erwähnt seien hier nur die Sportarten Eiskunstlauf oder Kunstturnen. Deshalb kann man den Juroren keinen Vorwurf machen, auch er ist nur ein Mensch.

WEIN aktuell

von Manfred Geib, Odernheim

Im 4. Quartal '89 waren nur wenige Stempelneuheiten zu verzeichnen:

- | | |
|---|------------------|
| 1.) 6508 Alzey 1 (Kennbuchstabe "md"), | 1.6.-17.9.1989 |
| 2.) 7102 Weinsberg 1 (Weintrauben) | 3.7.-31.12.1990 |
| 3.) 6203 Hochheim am Main 1 (Rebzeilen) | 28.+29.10.1989 |
| 4.) 6501 Uelversheim | 2.11.-30.10.1994 |
| 5.) 7119 Dörzbach | 15.9.-14.9.1992 |
| 6.) 7848 Bad Bellingen, Baden 1
(Traube im Wappen) | 2.10.-31.1.1994 |



Nun möchte ich noch auf 2 Weinstempel hinweisen, die bei genauerer Betrachtung einige Unterschiede aufweisen.

1.) Brackenheim

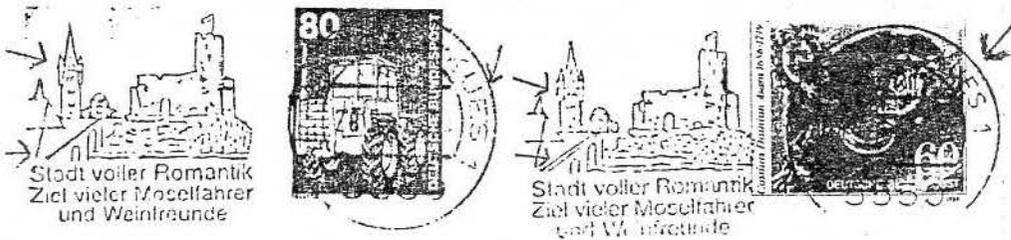
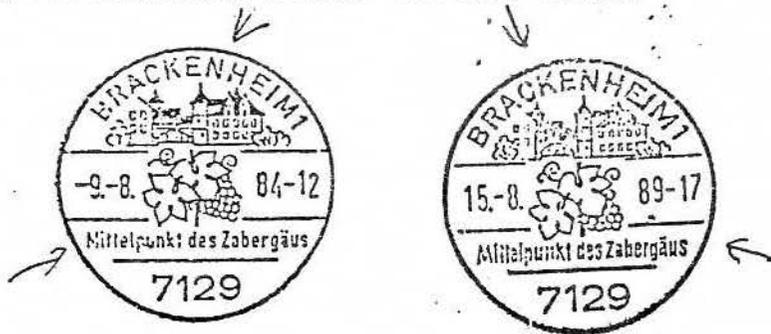
Der Handstempel mit der kleineren Schrift war von 1971 bis zu einem Einbruch in das Postamt am 13. Juli 1987 im Einsatz. Die Turmspitze zeigt zwischen die Buchstaben "E" + "N" bei Brackenheim.

Seit dem 10. Sept. 1987 ist ein bildgleicher Handstempel mit etwas größerer Schrift im Einsatz. Nun ist die Turmspitze genau unter dem "N" in Brackenheim.

2.) Bernkastel-Kues

Maschinenstempel aus Bernkastel-Kues mit großer Schrift im Ortsstempel (Postamt 1, Kennbuchstabe "mc"). Im Stempelbild ist der Turm schlank, die Mauerkrone hat eine Linie. (Beleg von 1985)

In den Jahren 1988 + 1989 ist die Schrift im Ortsstempel klein, Postamt 1, Kennbuchstabe "md". Der Turm ist nun dicker, die Mauerkrone besteht aus zwei Linien.



GEDENKSCHRIFT "GEORG SCHEU"

Gedenkschrift "Georg Scheu" auf fast 100 Seiten.
Wiedergabe alter, z.T. unveröffentlichter Schriften,
Geschichte der Landesanstalt usw.

DM 12,- plus Porto

ditto mit zwei Extraseiten mit Stempel 21.06. und 02.11.89-
Auflage 100 Stück

DM 16,- plus Porto

Faltblatt DIN A3 (auf DIN A5) mit den beiden Extraseiten
und Stempel Auflage 100 Stück

DM 5,- plus Porto

zu bestellen bei: Manfred Hinkel
Am Roten Tor 63
D-6508 Alzey 1

Ein Rückblick auf die "Löhne '89"

von Erich Markworth, Aerzen

Als Besucher, aber auch als Aussteller, möchte ich in diesem Beitrag etwas über die 4. Rang III - Ausstellung des BSV Löhne e.V. in der Zeit vom 18./19. März 1989 berichten.

Diese Ausstellung übertraf bei den Besuchern und Ausstellern alle Erwartungen in jeder Beziehung. Was der Veranstalter und Ausrichter, sowie die Ausstellungsleitung in Löhne geleistet haben, dürfte sich kaum überbieten lassen. Auch die hervorragende Organisation muß besonders hervorgehoben werden. Insgesamt 149 Sammlungen in fast 800 Rahmen ergaben eine Ausstellung, die über eine Rang III weit hinausging und von den Betrachtern als bisher einmalig und außergewöhnlich bezeichnet wurde. Aber auch durch die räumliche Weitetalhalle mit 2 großen Sälen war eine solch umfangreiche Ausstellung möglich.

In der Ehrenklasse wurden 5 Sammlungen gezeigt und im Wettbewerb die folgenden Gruppen: 22 Ländersammlungen, 27 Sammlungen nach Sondergesichtspunkten, 3 Luftpostsammlungen und 92 Motivsammlungen. Erfreulich war auch die Beteiligung der Jugend in 5 Altersklassen und zwar mit 4 Ländersammlungen und mit 16 Motivsammlungen, die in dieser Ausstellung nicht für sich, sondern innerhalb der einzelnen Motivgebiete zu sehen waren.

Die erstaunlich hohe Zahl von 92 Motivsammlungen war nach den vielen Motivgebieten sehr gut geordnet. Für diese Sammlungen wurden vergeben:

Gold	16x + 7 EP				
Verneil	14x + 1 "	davon 1x	Jugendklasse II		
Silber	37x + 10 "	" 9x	" " I-V	+ 3 EP	
Silberbronze	20x + 1 "	" 5x	" " I,III,IV	+ 1 "	
Bronze	5x	" 1x	" " I		
Sa.	92	19 EP	davon 16 Jugendklasse		4 EP

Für Motivsammler war es einfach unmöglich, sich alle Motivsammlungen anzusehen. Man mußte sich schon darauf beschränken, die besonders interessierenden Motivgebiete etwas eingehender zu betrachten.

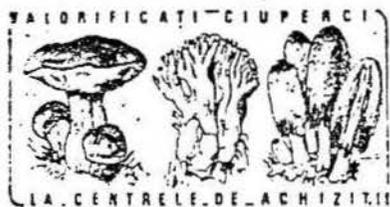
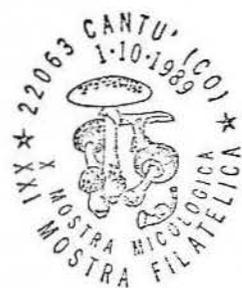
Doch nun auch noch etwas zu meinem Exponat Mo 41. Aus meiner Motivsammlung "Jagd und Tierwelt Europas" mit mehr als 600 DIN A4 -Blättern habe ich bisher 4 Exponate entwickelt, die seit 1980 in 15 Wettbewerbs-Ausstellungen mit guten Erfolgen und ebensovielen Werbeschaufen in Nord- und Süddeutschland gezeigt wurden. Davon hatte ich in Löhne das Exponat "Das jagdbare Schalenwild -philatelistisch dargestellt" mit 72 Blatt ausgestellt, das bisher erst einmal in

Springe 1985 einer Jury vorgestellt war. Die Sammlung erhielt hier gerade 75 Punkte und somit Gold. Inzwischen konnte ich die Sammlung von 81 auf 104 Blätter erweitern, u.a. auch durch Einbau von älteren Belegen. Meine Erwartungen in Löhne hatte ich aber nicht zu hoch geschraubt, denn das Gold in Springe könnte ja auch ein Zufallstreffer gewesen sein. Umsomehr habe ich mich gefreut, daß die Sammlung in Löhne 73 Punkte und Verneil erreichte. Beim späteren Vergleich zuhause der Bewertungen für die einzelnen Gesichtspunkte in beiden Ausstellungen war ich aber doch etwas enttäuscht, denn für "Ausarbeitung des Themas" gab die Jury in Löhne nur 16 Punkte und somit 6 Punkte weniger als in Springe, während 3 andere Gesichtspunkte leicht angehoben worden waren. 16 Punkte für "Ausarbeitung des Themas" sind jetzt die niedrigste Bewertung aller meiner Ausstellungen, in denen ich in 2 Fällen 18 Punkte, in den restlichen immer 20, 21 und 22 Punkte erreicht hatte.

Mir ist bekannt, daß für die Ausarbeitung des Themas ein gründliches Fachwissen vorausgesetzt werden muß und dementsprechend durch ausreichenden Text gute thematische Einzelerklärungen der Marken und Belege zu geben sind. Nach 48 jähriger Berufstätigkeit als Forstmann und Jäger sollte man annehmen, daß ich diese Voraussetzungen im einzelnen erfüllen kann, die von der Jury in Löhne m.E. aber leider nicht erkannt wurden.

Trotz dieses kleinen Wermuttropfens - ein Aussteller muß sich damit abfinden können - war für mich aber die Hauptsache, mal wieder dabei gewesen zu sein. Die Meinungen und Ansichten nicht nur der Juroren sondern auch der anderen Aussteller und Besucher zu hören, Kontakte zu pflegen und neue aufzunehmen, bringt doch eine große Befriedigung und ist der eigentliche Sinn unseres schönen Hobbys.

PILZE



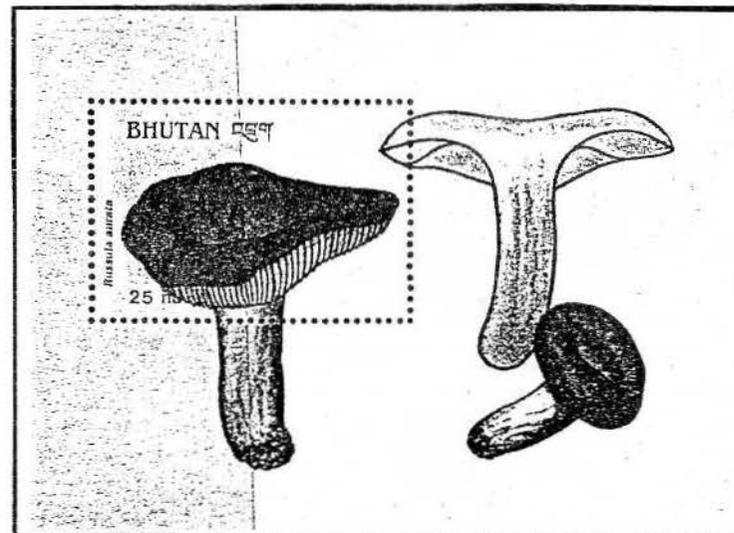
BHUTAN I 22.08.89 Ersttagsstempel ohne Motiv

50 ch *Tricholoma pardalotum* Herink & Kotl.
Tiger - Ritterling

1 nu *Suillus placidus* (Bon.) Sing.
Elfenbein - Röhrling

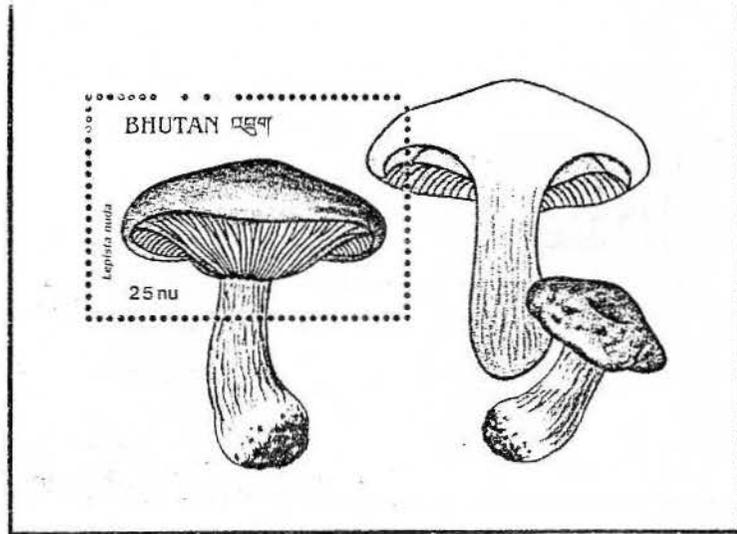
25 nu *Amanita citrina* (Schff.) Pers.
Gelblicher Knollenblätterpilz

25 nu Block *Russula aurata* (With.) Fr. = *Russula aurea* Pers.
Gold - Täubling



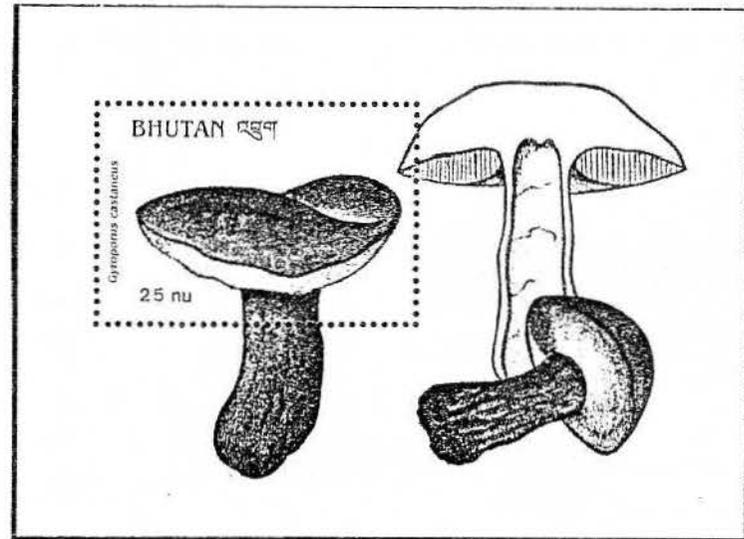
BHUTAN II

- 2 nu *Boletus regius* Krbh.
Königs - Röhrling
- 3 nu *Gomphidius glutinosus* (Schff. : Fr.) Fr.
Großer Schmierling, Kuhmaul
- 20 nu *Amanita phalloides* (Fr.) Link
Grüner Knollenblätterpilz
- 25 nu Block *Lepista nuda* (Bull : Fr.) Cooke
Violetter Rötleritterling



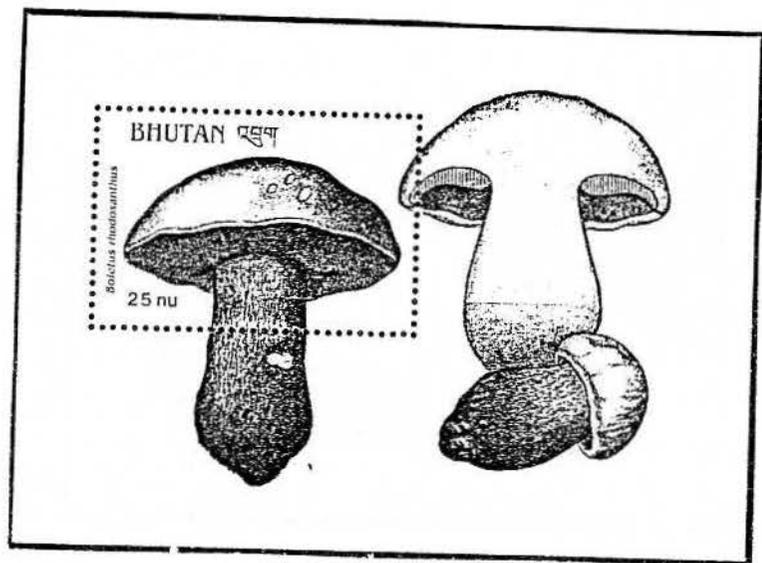
BHUTAN III

- 4 nu *Boletus calopus* Fr.
Schönfuß - Röhrling
- 7 nu *Lactarius torminosus* (Schff. : Fr.) Pers.
Birken - Reizker
- 10 nu *Macrolepiota rachodes* (Vitt.) Sing.
Safran - Schirmling oder Rötender Schirmpilz
- 25 nu Block *Gyroporus castaneus* (Bull : Fr.) Quel.
Hasen - Röhrling



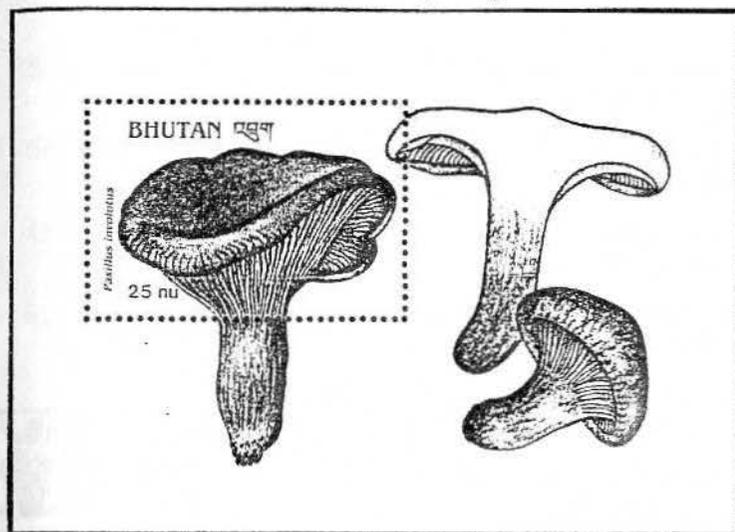
BHUTAN V

- 5 nu *Suillus grevillei* (Klotzsch : Fr.) Sing.
Gold - Röhrling
- 6 nu *Boletus appendiculatus* Schff.
Gelber Bronze - Röhrling oder Anhängsel - Röhrling
- 15 nu *Amanita rubescens* (Fr.) Pers.
Perlpilz
- 25 nu Block *Boletus rhodoxanthus* (Krbh.) Kbh.
Rosahütiger Röhrling



BHUTAN VI

- 25 nu Block *Paxillus involutus* (Batsch : Fr.) Fr.
Kahler Krempling



KENIA

- 1/20 *Pleurotus sajor-caju* (Fr.) Fr.
- 3/40 *Agaricus bisporus* (Lange) Imbach braune Form
Zucht - Champignon
- 4/40 *Agaricus bisporus* (Lge.) Imbach
Zucht - Champignon
- 5/50 *Termitomyces schimperi* = falsch! *T. striatus*
- 7/70 *Lentinula edodes* (Berk) Pegler
Shiitakepilz



KAMPUTSCHEA 1989

- 0,20 *Xerocomus subtomentosus* (L.) Quel.
Ziegenlippe
- 0,80 *Inocybe patouillardii* Bres.
Ziegelroter Rißpilz
- 3,- *Armillaria mellea* (Vahl. : Fr.) Kumm.
Hallimasch
- 6,- *Agaricus campestris* L.
Wiesenchampignon
- 10,- *Paxillus involutus* Batsch : Fr.) Fr.
Kahler Krempling
- 15,- *Coprinus comatus* (Müll. : Fr.) Pers.
Schopf - Tintling
- 25,- *Lepiota procera*=*Macrolepiota procera* (Scop.:Fr.)Sing.
Riesen - Schirmpilz, Parasol



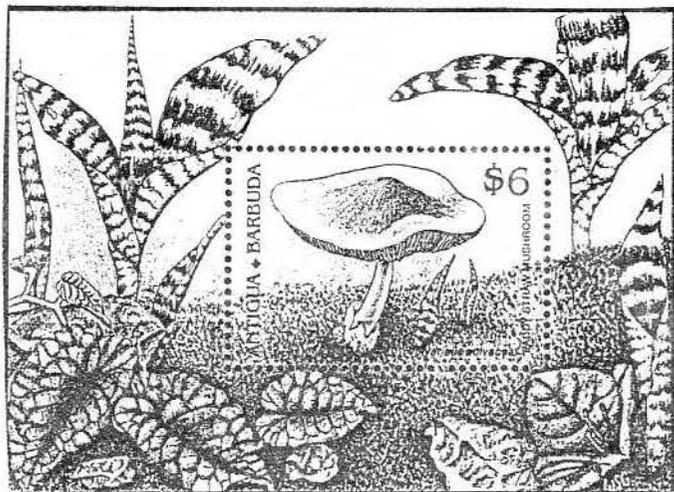
ANTIGUA + BARBUDA I

- 10c *Mycena pura* (Pers.:Fr.) Kummer
Rettich - Helmling
- 25c *Psathyrella tuberculata* (Pat) A.H.Smith
Höckeriger Faserling oder Mürbling
- 75c *Xeromphalina tenuipes* (Schwein.) A.H.Smith
Zartstieliger Glöckchennabeling
- 4\$ *Cantharellus cinnabarius* (Schw.) Schw.
Zinnoberroter Pfifferling
- 6\$ Block *Leucopaxillus gracillimus* Sing.& Smith
Zierlicher Krempenritterling



ANTIGUA + BARBUDA II

- 50c *Psilocybe cubensis* (Earle) Sing.
Kuba - Kahlkopf
- 60c *Leptonia caeruleocapitata* (Dennis) Pegler
= *Entoloma caeruleocapitatum* Dennis
Blauköpfiger Zärtling
- 1\$ *Chlorophyllum molybdites* (Meyer:Fr.) Masee
Grünsporender Schirmpilz
- 3\$ *Marasmius haematocephalus* (Mont.) Fr.
Bluthütiger Schwindling
- 6\$ Block *Volvariella volvacea* (Bull.:Fr.) Sing.
Schwarzstreifiger Scheidling



GRENADA I

- 15c *Hygrocybe occidentalis* (Dennis) Pegler var. *scarletina*
Pegler & Fiard
Scharlachroter Neuwelt - Saftling
- 40c *Marasmius haematocephalus* (Mont.) Fr.
Bluthütiger Schwindling
- 50c *Hygrocybe hypohaemacta* (Corner) Pegler
- 4\$ *Clathrus crispus* Turpin
Krauser Gitterling
- 6\$ Block *Mycena holoporphyrata* (Berk & Curt.) Sing.
Porphyrfarbiger Helmling



GRENADA II

- 70c *Lepiota pseudoignicolor* Dennis
Feuerfarbenähnlicher Schirmpilz
- 90c *Cookeina tricholoma* (Mont.) Kuntze
Maarand - Cookeina
- 1,10\$ *Leucopaxillus gracillimus* Sing.&Smith
Zierlicher Krempenritterling
- 2,25\$ *Hygrocybe nigrescens* (Quel.)Kühn.var.*brevispora*
(Dennis)Pegler
Kurzsporiger Schwärzender Saftling
- 6\$ Block *Xeromphalina tenuipes* (Schwein.)A.H.Smith
Zartstieliger Glöckchennabeling



GRENADA GRENADINIEN I 17.8.89

- 6c *Collybia aurea* (Beeli)Pegler keine Collybia!!!
- 10c *Podaxis pistillaris* (L.:Pers.) Fr.
- 75c *Leptonia howellii* (Peck) Dennis
- 4\$ *Hygrocybe martinicensis* Pegler&Fiard
- 6\$ Block *Agaricus purpurellus* (Moell.) Moell.
Geselliger Purpur - Champignon



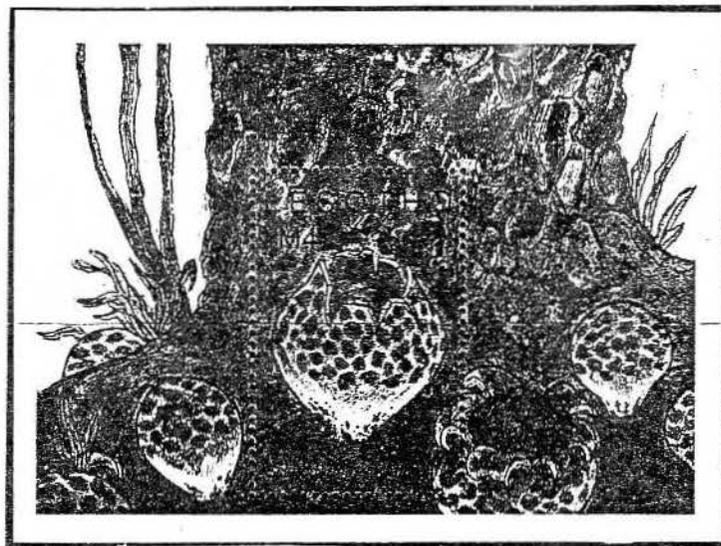
GRENADA GRENADINIEN II

- 20c *Hygrocybe firma* (Berk.&Br.)Sing.
Fester oder Kräftiger Saftling
- 30c *Agaricus rufoaurantiacus* Heinem.
Rotorangefarbiger Egerling
- 2\$ *Marasmiellus purpureus* (Berk.&Curt.)Murr.
Purpurfarbiger Astschwindling
- 3\$ *marasmius trinitatis* Dennis
Purpurroter Schwindling oder Trinida - Schwindling
- 6\$ Block *Lentinus crinitus* = Falsche Inschrift! Kein
Lentinus!



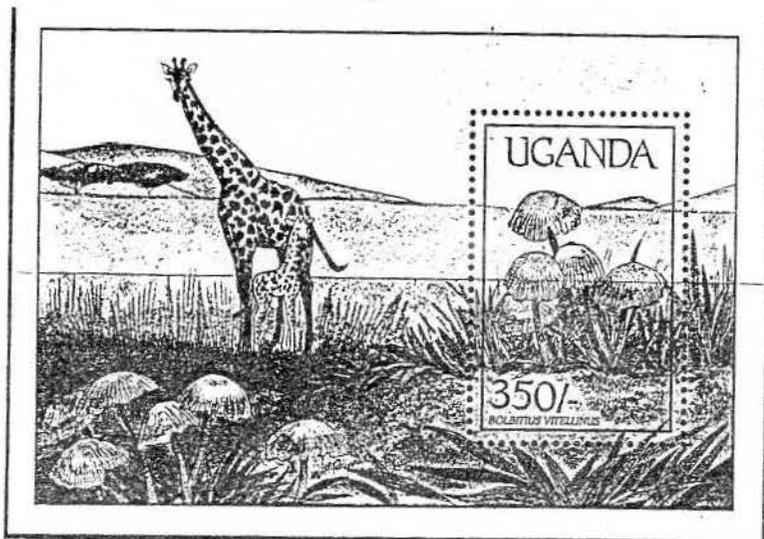
LESOTHO

- 12s *Paxillus involutus* (Batsch) Fr.
Kahler Krempling
- 16s *Ganoderma applanatum* (Pers.)Pat. KEIN LACKPORLING!
Flacher Lackporlin FALSCH BEZEICHNUNG!
- 55s *Suillus granulatus* (L.) O. Kuntze
Körnchen - Röhrling
- 5M *Stereum hirsutum* (Willd.:Fr.) Pers.
Striegeliger Schichtpilz
- 4M Block *Scleroderma flavidum* Ell. et Everh.
Blaßgelber Hartbovist



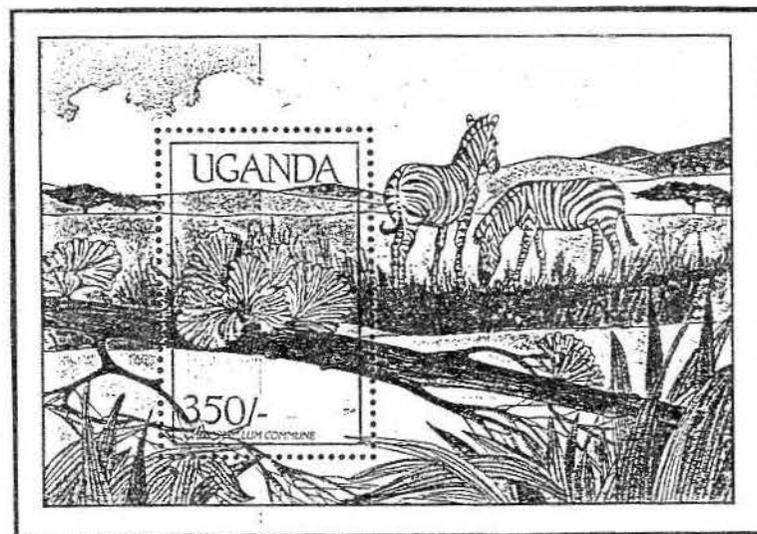
UGANDA 14.08.89

- 10,- *Suillus granulatus* (L.) O. K.
Körnchen - Röhrling
- 50,- *Clitocybe nebularis* = *Lepista nebularis* (Batsch:Fr.)
Grau- oder Nebelkappe Harmaja
- 60,- *Macrolepiota rachodes* (Vitt.) Sing.
Safran - Schirmling
- 200,- *Agaricus campestris* L.
Wiesenchampignon
- 350,- Block *Bolbitius vitellinus* (Pers.:Fr.)Fr.
Gold - Mistpilz



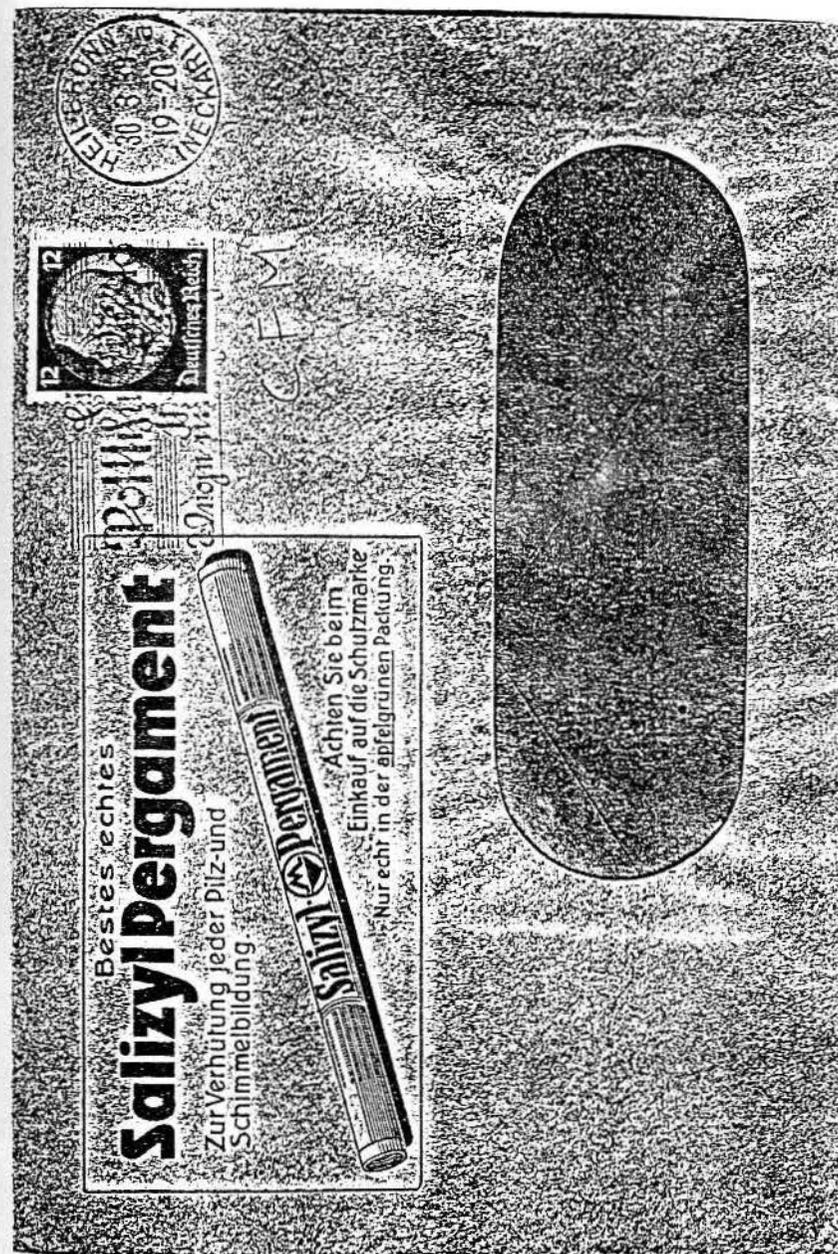
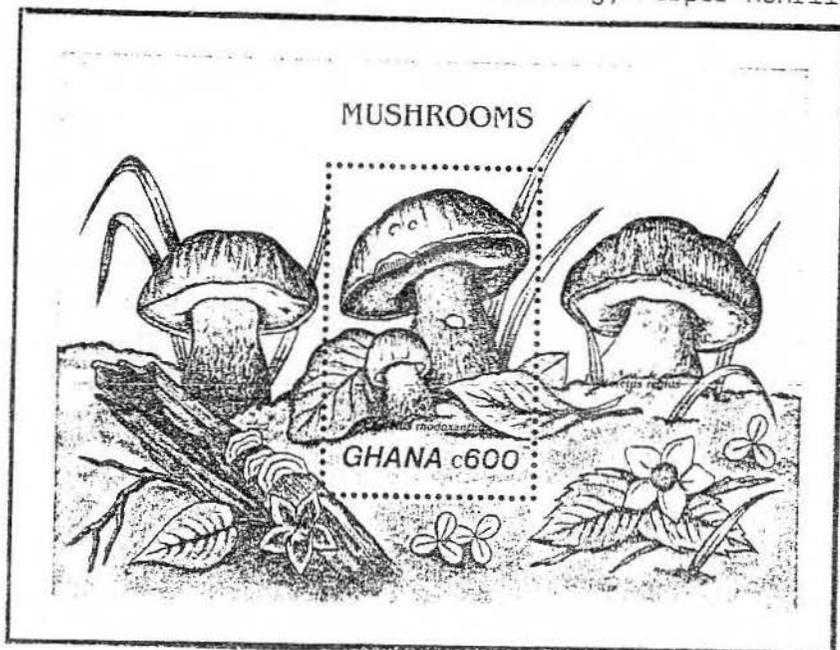
UGANDA II

- 15,- *Omphalotus olearius* (DC.:Fr.) Sing.
Ölbaumpilz
- 45,- *Oudemansiella radicata* (Rehhan:Fr.) Sing.
Wurzelnder Schleimröbling, Gemeiner Wurzelrübling
- 75,- *Lepista nuda* (Bull.:Fr.) Cooke
Violetter Rötelritterling
- 150,- *Suillus luteus* (L.) S.F.Gray
Butterpilz
- 350,- Block *Schizophyllum commune* Fr.:Fr.
Gemeiner Spaltblättling

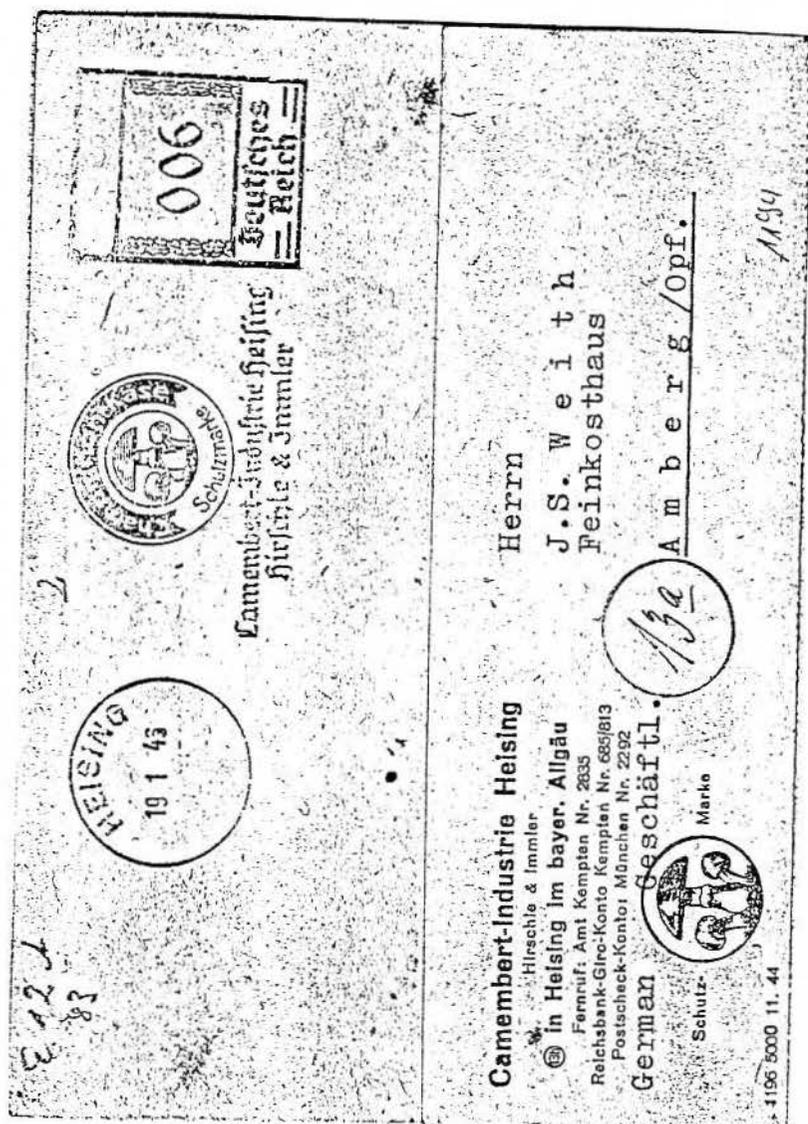


GHANA

- 80 *Lepista nuda* (Bull.:Fr.) Cooke
Violetter Rötleritterling
- 150 *Suillus placidus* (Bon.) Sing.
Elfenbein - Röhrling
- 200 *Lepista nuda*
- 300 *Rhodophyllus* = Kein Rötling! *Marasmius oreades*
- 600 Block *Boletus rhodoxanthus* (Krbh.) Kbh.
Rosahütiger Hexen-Röhrling, Purpur-Röhrling



Briefumschlag mit Firmenreklame. Die Briefmarke enthält eine Firmenlochung und so ist der Brief ausstellungswürdig.



"Heising-Beleg" mit aptiertem Stempel. Das Hakenkreuz wurde entfernt.

PILZE AUF BRIEFMARKEN

Nachtrag Nr. 7 zu bestellen bei:

Verlag C. Berger
Postfach 1211
4925 Kalletal

Soeben ist die 7. Ergänzung/Neuerscheinungen 1989 des Loseblatt-Katalogs

Mykologie & Philatelie / Pilze auf Briefmarken

erschienen. Auf über 100 Seiten werden wieder die Neuerscheinungen der Postverwaltungen sowie philatelistische Belege aller Art abgebildet und beschrieben.

Sie erhalten den Nachtrag für DM 18.- incl. Verpackung und Portokosten automatisch durch Überweisung auf eines der untenstehenden Konten zugeschickt.
(Bitte Ihre Anschrift vollständig angeben!)

Bestellungen aus dem Ausland bitte nur über das Postgiroamt oder bar im Brief. Auch hier sind die Nebenkosten bereits im Abgabepreis enthalten.

Der Gesamtkatalog "Mykologie & Philatelie", der von der Leiterin der DMG-Arbeitsgemeinschaft "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", Frau G. Weber, Wuppertal, bearbeitet wird, ist weiterhin unter der Best.-Nr.: P 500 82 für DM 72.- erhältlich.

Wir möchten Sie auf die Schriftenreihe Thematische Philatelie hinweisen. Hier ist die Ausgabe/Band 13 "Pilze auf philatelistischen Belegen - Anregungen für den Sammlungsplan" (Best.-Nr.: P 470 87/DM 4.-) erschienen.

Auch für Pilzmotivsammler interessant ist der Band 21 der Schriftenreihe "Spezial-Reglement + Richtlinien für die Bewertung von thematischen Exponaten auf FIP-Ausstellungen". Das Heft im A 5-Format ist unter der Best.-Nr.: P 600 88 für DM 3.40 nach wie vor erhältlich. Die genaue Einhaltung des thematischen Reglements ist sehr wichtig, wenn ein Sammler im Wettbewerb ausstellen möchte.

Zur weiteren Veröffentlichung freigegeben - Verlag C. Berger

Ergebnisse der Waldschadeninventur 1989

Der Gesundheitszustand des Schweizer Waldes ist 1989 landesweit stationär geblieben, im Jura ist eine Verbesserung, in den Regionen Mittelland und Voralpen dagegen eine Verschlechterung des Kronenzustandes festzustellen

Die Baumkronen im Schweizer Wald zeigen gegenüber 1988 insgesamt keine Veränderung. Der Anteil der geschädigten Bäume mit mehr als 10 Prozent Nadel-/Blattverlust bleibt bei 43 Prozent. Regional sind aber grosse Unterschiede in der Entwicklung des Gesundheitszustandes zu beobachten: Im Jura hat der Anteil geschädigter Bäume von 48 Prozent auf 37 Prozent abgenommen, er ist dagegen im Mittelland von 25 Prozent auf 31 Prozent angestiegen, gleichfalls in den Voralpen von 40 Prozent auf 42 Prozent und auf der Alpensüdseite von 44 Prozent auf 49 Prozent. Die Situation blieb in den Alpen mit 53 Prozent stationär.

Damit Vergleiche international gewährleistet sind, wird die Schadstufe mit Nadel-/Blattverlusten von 11 bis 25 Prozent als «Warnstufe» (Schadstufe 1) bezeichnet. Für die Darstellung des Gesamtschadens werden neu zusätzlich die Anteile der Bäume mit mehr als 25 Prozent Nadel-/Blattverlust (Schadstufen 2-4) ausgewiesen. Der Anteil dieser Bäume ist seit 1988 für das ganze Land mit 12 Prozent unverändert.

Ergebnisse

Schadensituation und Schadenentwicklung für Bäume ab 12 cm Durchmesser

Die Abbildungen 1 und 2 zeigen für Nadel- und für Laubbäume die Häufigkeiten der Nadel-/Blattverluste

gewichtete Anteile in Prozenten



Abbildung 1
Nadelbäume:
Nadelverlust nach 5-Prozentklassen.
Gewichtete Anteile der Nadelbäume der Waldschadeninventuren 1988 und 1989.

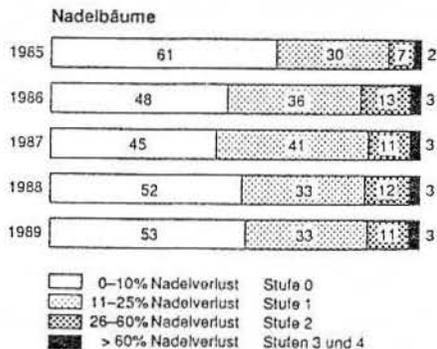


Abbildung 3
Vergleich der gewichteten Verlustprozentanteile 1985-1989 für die Nadelbäume.

aller in den Inventuren 1988 und 1989 beobachteten Bäume in den 5%-Klassen. Diese Häufigkeitsverteilungen bilden die Basis für die fünf Schadstufen. Weder für Laubbäume noch für Nadelbäume sind grössere Unterschiede festzustellen.

gewichtete Anteile in Prozenten

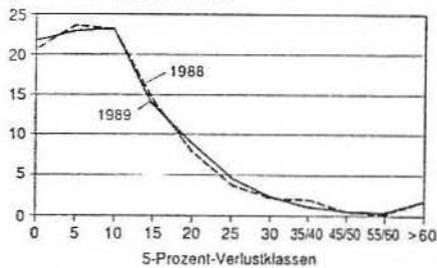


Abbildung 2
Laubbäume:
Blattverlust nach 5-Prozentklassen.
Gewichtete Anteile der Laubbäume der Waldschadeninventuren 1988 und 1989.

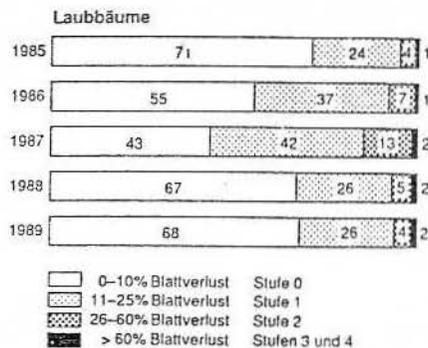


Abbildung 4
Vergleich der gewichteten Verlustprozentanteile 1985-1989 für die Laubbäume.

Die Zusammenfassung der Kronenansprachen in Schadstufen (Abbildungen 3, 4 und 5) zeigt, dass sich die Anteile der Bäume in den Schadstufen 1-4 (inkl. Warnstufe) seit 1988 weder für Nadel- noch für Laubbäume wesentlich verändert haben. Auch die Anteile der Schadstufen 2-4 (exkl. Warnstufe) zeigen seit 1988 keine wesentliche Veränderung. Der Waldzustand ist derzeit insgesamt stationär, eine weitere Verbesserung konnte nicht beobachtet werden.

Nadel-/Blattverluste mit erkennbaren Ursachen

Fehlende Benadelung oder Belaubung, die auf erkennbare Ursachen, wie Insekten- und Pilzschäden oder klimatische Einflüsse wie Wind oder Schnee zurückzuführen ist, bleibt von der Schätzung der Nadel-/Blattverluste ausgeschlossen. In der Waldschadeninventur 1989 zeigten 23 Prozent der Bäume Schäden mit einer spezifischen, erkennbaren Schadenursache. Die Nadel-/Blattverluste an Bäumen die zugleich auch Schäden bekannter Ursache aufweisen, sind geringfügig höher als diejenigen der Bäume ohne Schäden mit erkennbaren Ursachen.

Schäden im Jungwald 1988 und 1989
Entwicklung der Stammzahlanteile geschädigter Nadel- und Laubbäume in den Schadenkategorien von 1988 bis 1989

	ohne Schaden		Schadenursache erkennbar		nicht erkennbar	
	1988	1989	1988	1989	1988	1989
Nadelbäume	46%	63%	52%	35%	2%	2%
Laubbäume	45%	76%	55%	23%	0%	1%
alle Baumarten	45%	72%	54%	27%	1%	1%

Schäden ohne erkennbare, spezifische Ursache wie z.B. Nadel-/Blattverluste, Nekrosen oder Gipfeldürre wurden im Jungwald nur wenige festgestellt. Seit 1988 ist ihr Anteil mit 1 Prozent der Stammzahl konstant geblieben und somit wieder auf dem Stand von 1985.

BUWAL/Eidgenössische Forstdirektion, Bern
Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL, Birmensdorf

alle Baumarten

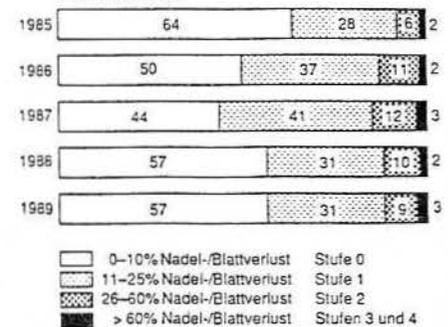


Abbildung 5
Vergleich der gewichteten Verlustprozentanteile 1985-1989 für alle Bäume.

Die Schadensituation im Jungwald

Seit Beginn der Waldschadeninventur im Jahre 1985 wird der Jungwald in die Erhebung mit einbezogen. Eine Aufnahme erfolgt auf Probeflächen mit Jungwaldpflanzen als Hauptbestand (Jungwüchse und Dickungen), sowie in Beständen mit gemischtem Altersaufbau. Taxiert werden alle Jungwaldpflanzen ab einer Höhe von 30 cm und bis zu einem Stammdurchmesser von 12 cm.

Die Bewertung erfolgt in die Kategorien «ohne Schaden», «Schäden bekannter Ursache» sowie «Schäden ohne erkennbare Ursache». Die Schäden ohne erkennbare Ursache werden nach «Nadel-/Blattverlust», «Nadel- oder Blattnekrosen» (abgestorbene Blatt- oder Nadelteile) und «andere Schäden ohne erkennbare Ursache» unterschieden. Die meisten Schäden sind durch bekannte Ursachen wie z.B. Wildverbiss, Schneedruck, Frost, Trockenheit, Insekten, Pilze, oder Holzermite bedingt. Der Anteil dieser Schäden ist seit 1988 vor allem bei den Laubbäumen seltener beobachtet worden.

UNSERE VERSTORBENEN

Am 03.12.89 verstarb nach langer
Krankheit, Herr

EGON ARNOLD, Kandel

Herr Arnold war langjähriges Mit-
glied unserer Arge und hat sich
für diese besonders in der Myko -
Philatelie verdient gemacht.

Wir werden ihm ein ehrendes Ge -
denken bewahren!

Der Vorstand

VORRATSLISTE MOTIV PILZE FDC

Andorra 1987	DM 6,-
Afghanistan 1985	6,-
Algerien 1983	25,-
Brasilien 1984	7,-
Bulgarien 1987	5,-
Bulgarien 1987, Kleinbogen	7,-
Belize 1986	10,-
Benin 1985	7,-
Botswana 1982	14,-
Burkina Faso 1985	25,-
Bhutan 1989 I	17,50
CSSR 1989	4,-
CSSR 1958	20,-
Cuba 1989	4,-
Cuba 1988	3,-
VR-China 1981	8,-
Ciskei 1987	8,-
Dänemark 1978	10,-
Djibouti 1987	8,-
Djibouti 1987, Kleinbogen	40,-
Dominica 1987	12,-
Finnland 1980	7,-
Frankreich 1987	9,-
Falkland 1987	8,-
Grenada I 1989	18,-
Grenadinien I 1989	18,-
Guinea-Bissau 1989	49,-
Guinea-Bissau 1985	6,-
Grenada 1986	20,-
Grenadinien 1986	13,-
Guinea 1985	20,-
Großbritannien 1988	6,-
Jugoslawien 1983	8,-
Kamputschea 1985	10,-
Korea-Nord 1989, Block	6,-
Korea-Nord 1987	10,-
Korea-Nord 1985	10,-
Laos 1985	10,-
Lesotho 1984	8,-
Libyen 1985	25,-

Mongolei 1985	10,-
Mocambique 1986	10,-
Malediven 1986	25,-
Monako 1988	15,-
Mexico 1988	1,50
Mali 1985	27,-
Norwegen 1987	4,-
Norwegen 1989	4,-
Niger 1985	15,-
Nicaragua 1985	8,-
Obervolta 1984	36,-
Palau 1989	7,50
Polen 1959	25,-
Polen 1980	4,-
Paraguay 1985	10,-
Rumänien 1986	15,-
Schweden 1978	7,-
Swaziland 1984	6,-
Sierra Leone 1988	18,-
Sambia 1984	8,-
Samoa 1985	10,-
St. Kitts 1987	11,-
St. Lucia 1989	10,-
St. Thomas 1988	22,-
St. Thomas 1987	20,-
Tschad 1985	5,-
Thailand 1985	10,-
Tuvalu 1989	9,-
Tuvalu 1988	7,50
UDSSR 1986	5,-
Ungarn 1986	10,-
Ungarn 1984	10,-
Uganda 1989 I	17,50
Vanuatu 1984	10,-
Vietnam- Nord 1987	8,-
Zentralafrika 1984	22,-
MAXI-KARTEN	
Ciskei 1988	4,50
Rumänien 1986 "Timisoara"	3,50
Rumänien 1987 "	4,-
Ungarn 1984	40,-

VORRTASLISTE JANUAR 1990



Postkarte



0011

0012

Postkarte

Schraub gefährdet
15. 9. 1989



3761 MESSERN



0014



0016



0017



0018

- 0001 Sonderstempel Österreich 1989, Schmetterlinge DM 1,50
- 0002 Sonderstempel Österreich 1989, Fische 1,50
- 0003 Sonderstempel DDR 1989, Hahn, Brezel, Ei 1,50
- 0004 Werbestempel Österreich 1989, Wein 1,50



0013



0015

- 00005 Absenderfreistempel Rumänien 1989, Pilze DM 3,-
- 0006 Absenderfreistempel Rumänien 1989, Pilze DM 3,-
- 0007 Werbestempel DDR 1989, Bier 1,50
- 0008 Sonderstempel Österreich 1989, Bienen 1,50
- 0009 Sonderstempel Schweiz 1989, Auerhahn 1,50
- 0010 Sonderstempel Italien 1989, Pilze 2,50
- 0011 Gansachenkarte Österreich, Sonderstempel Pilze 2,-
- 0012 dito postfrisch 1,50
- 0013 Sonderstempel Österreich 1989, Fisch, Axt, Apfel 1,50
- 0014 Sonderstempel Österreich 1989, Wein, Eisenbahn 1,50
- 0015 Sonderstempel Karlsruhe 1989, Schäferhund 1,50
- 0016 Sonderstempel Italien 1989, Weiße Trüffel 2,50
- 0017 Sonderstempel Italien 1989, Pilze 2,50
- 0018 Sonderstempel Italien 1989, Pilze 1,50

Bestellungen bitte an: Gerlinde Weber
Postfach 22 01 41
D-5600 Wuppertal 22

Auswahlsendungen sind ab sofort anzufordern bei:

Richard Buchstab
Ringstraße 3
D-7142 Marbach

Das Mitteilungsheft der Motivgruppe - Motivarbeitsgemeinschaft im BDP
Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft e.V.
erscheint vierteljährlich im Januar, April, Juli und Oktober. Die Bezugsgebühren sind mit dem Beitrag für die Arbeitsgemeinschaft abgegolten.
Einzelhefte können bei der Redaktion bestellt werden.
Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet. Namentlich gekennzeichnete Beiträge, Artikel oder Meinungen stellen nicht unbegingt die Meinung der Redaktion dar.

Anschriften der Autoren:

Johann Gruber, Otto-Grün-Str. 9, 6450 Hanau 9
Dr.H. Brückbauer, Fraenkelstr. 4, 6730 Neustadt
Manfred Geib, Im Weidengarten 24, 6559 Odernheim
Erich Markworth, Rosenweg 22, 3258 Aerzen

Redaktion und Schrifleitung:

Gerlinde Weber, Postfach 22 01 41, 5600 Wuppertal 22

Mitteilungsblatt Nr. 56 / Januar 1990

Auflage 300 Exemplare

Preis im Einzelbezug DM 7,- + 1,40 Porto

Die Motivgruppe betreut Mitglieder in über 20 Ländern



Das „Mitteilungsblatt“ der Motivgruppe Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft ist offizielles Organ dieser Arbeitsgemeinschaft und beinhaltet Fragen der Motivphilatelie zu den Themen der Motivgruppe.

Deutsche Motivsammler-Gemeinschaft e.V.

im Bund Deutscher Philatelisten e.V.